



**» WIR entwickeln
unsere Genossen-
schaft weiter!«**

Gemeinsam mehr als eine Bank

**Geschäftsbericht 2019
der Sparda-Bank West**

Sparda-Bank

Kennzahlen Geschäftsjahr 2019

Geschäftsjahr		2018	2019	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	12.175	12.633	3,8 %
Kreditbestand	Mio. EUR	6.250	6.408	2,5 %
Kundeneinlagen	Mio. EUR	10.871	11.362	4,5 %
Zinsergebnis	Mio. EUR	147,6	139,8	-5,3 %
Provisionsergebnis	Mio. EUR	49,0	53,6	9,4 %
Teilbetriebsergebnis	Mio. EUR	30,6	23,4	-23,5 %
– in % der durchschnittlichen Bilanzsumme	%	0,25	0,19	-24,0 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	11,8	13,8	16,9 %
Jahresüberschuss	Mio. EUR	10,8	7,5	-30,6 %
Mitglieder	Anzahl	612.782	598.721	-2,3 %
Kunden	Anzahl	717.812	701.186	-2,3 %
Filialen	Anzahl	82	82	0,0 %
Mitarbeiter/-innen insgesamt	Anzahl	1.051	1.024	-2,6 %

Die Berechnung der prozentualen Veränderungen erfolgt aus den zugrunde liegenden vollen Eurobeträgen.

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	2
Lagebericht	4
Grundlagen der Bank	4
Wirtschaftsbericht	4
Entwicklung der Gesamtwirtschaft	4
Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG	7
Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG	11
Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage	13
Erklärung zur Unternehmensführung	14
Risiken der künftigen Entwicklung	14
Risikomanagementsystem	14
Risikokategorien	15
Gesamtbild der Risikolage	17
Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken	18
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019	20
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Anhang	23
Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG	34
Bestätigungsvermerk	35
Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West	40
Prokuristen	44

**Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Mitglieder und Kunden,**

Geschäftsberichte haben vielfältige Aufgaben: Sie blicken zurück, um die wirtschaftlichen Entwicklungen eines Unternehmens zu dokumentieren. Sie schauen nach vorn, um künftige Aussichten einzuschätzen. Und weil sie stets in den ersten Monaten des Jahres produziert werden, nehmen sie auch aktuelle Geschehnisse in den Blick.

Der vorliegende Geschäftsbericht ist im Frühling eines besonderen Jahres entstanden: Die Corona-Pandemie hat alle vermeintlichen Gewissheiten hinweggefegt und unser Leben und Arbeiten radikal verändert. Wir haben in den vergangenen Jahren so oft von Herausforderungen gesprochen und damit die Tiefzinsphase, die Regulatorik oder die Digitalisierung gemeint. Das Jahr 2020 lehrt uns, wie groß Herausforderungen wirklich sein können.

Eine Erkenntnis dieser außergewöhnlichen Zeit ist, wie wichtig gute Strukturen sind – für jeden Einzelnen von uns, für unser ganzes Land und insbesondere auch für die Unternehmen, deren wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ein Grundpfeiler für Wohlstand und gesellschaftlichen Zusammenhalt ist. Die Sparda-Bank West hat im vergangenen Jahr intensiv und erfolgreich an der Stärkung ihrer Strukturen gearbeitet. Wir haben die Fusion der Sparda-Banken Münster und West zur neuen Sparda-Bank West vollständig abgeschlossen. Diese neue Ausgangsposition haben wir im vergangenen Geschäftsjahr genutzt, um uns mit unserem Zukunftsmodell in einem von Niedrigzinsen und Digitalisierung geprägten Umfeld zu beschäftigen. Mit dem Konzept zur Neugestaltung unserer Filial- und Vertriebsstruktur haben wir Ende 2019 einen Weg eingeschlagen, den wir in der nächsten Zeit konsequent weitergehen werden, weil wir ihn zum Wohle der gesamten Genossenschaft weitergehen müssen.

Die Filiale als Ort der persönlichen Begegnung und als deutlich sichtbarer Markenbotschafter hat für uns weiterhin einen hohen Stellenwert. Die Filiale der Zukunft wird allerdings deutlich digitaler und auf innovative Weise mit den vielfältigen weiteren Vertriebswegen der Bank vernetzt sein.

Dieses und viele weitere wichtige Projekte im Rahmen der Digitalisierung wollen wir nicht nur gut und verlässlich, sondern auch zu langfristig tragfähigen Konditionen realisieren. Darum haben wir im vergangenen Geschäftsjahr einen weiteren wichtigen Meilenstein gesetzt und uns für Sopra Financial Technology als starken Technikpartner entschieden. Gemeinsam haben wir sehr viel vor. Denn uns allen ist klar, dass wir in Zeiten dauerhaft niedriger Zinsen nur erfolgreich sein können, wenn wir neue Geschäftsfelder entwickeln und insbesondere das Provisionsgeschäft deutlich forcieren. Dafür wollen wir noch mehr Kundinnen und Kunden als bisher unsere genossenschaftlichen Partnerangebote vermitteln – zum Beispiel in den Bereichen Privatkredit, Versicherung oder Fondsanlage. Fest steht: Unsere Vorhaben können allerdings nur gelingen, wenn wir Kunden passende digitale Angebote machen.

Die Zahlen dieses Geschäftsberichts zeigen: Wir haben eine starke Kapitalbasis, auf der wir unsere Zukunft gestalten können. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir viele wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bank haben dies in jedem Moment engagiert unterstützt. Dafür danken wir ihnen an dieser Stelle herzlich. Wir sind uns sicher: Mit der Kraft und dem Engagement unserer starken genossenschaftlichen Gemeinschaft werden wir unsere Ziele erreichen.

Der Vorstand

Wir gestalten die Zukunft und entwickeln unsere Genossenschaft konsequent weiter.

Lagebericht

1. GRUNDLAGEN DER BANK

Die Wurzeln der modernen Sparda-Bank West eG reichen bis in das Jahr 1900 zurück.

Nach der Fusion der Sparda-Banken Essen, Köln und Wuppertal im Jahr 2002 fusionierte die Sparda-Bank West eG im August 2018 mit der Sparda-Bank Münster eG. Diese Bank wurde im Jahr 1900 als „Spar- und Darlehenskasse“ von Eisenbahnern gegründet.

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich über fast ganz Nordrhein-Westfalen und das westliche Niedersachsen. Der Hauptsitz befindet sich in Düsseldorf, in Münster besteht eine Zweigniederlassung.

Das Geschäftsprofil ist auf Privatkunden ausgerichtet und die angebotenen Produkte und Dienstleistungen rund um das Bankgeschäft berücksichtigen die Bedürfnisse privater Kunden. Als moderne Omnikanalbank bietet die Sparda-Bank West verschiedene Möglichkeiten, die angebotenen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen: persönlich in den Filialen und den SB-Stellen oder mobil über das Telefon, das Internet und die SpardaApp.

Ziel des wirtschaftlichen Handelns unseres Unternehmens sind nicht die Gewinnmaximierung und das kurzfristige Erzielen von Höchstrenditen auf Kosten der Firmensubstanz, sondern auf Dauer die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder (§ 1 Genossenschaftsgesetz) durch Maximierung des Kundennutzens.

Die Organe der Bank sind die Vertreterversammlung (395 Mitglieder), der Aufsichtsrat (18 Mitglieder, davon 6 Arbeitnehmervertreter) und der Vorstand (4 Vorstandsmitglieder). Die Sparda-Bank West gehört zum genossenschaftlichen Finanzverbund sowie dessen Sicherungseinrichtungen. Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen und ist nicht kapitalmarktorientiert.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

2.1.1. Konjunktur in Deutschland

Deutlich geringeres Wirtschaftswachstum

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 %, nachdem es 2018 noch um 1,5 % zugenommen hatte. In den Jahren 2017 und 2016 war das Bruttoinlandsprodukt sogar um 2,5 % bzw. 2,2 % expandiert.

Konjunktur zeigt sich gespalten

Die Gründe für das Schwinden der konjunkturellen Auftriebskräfte sind vor allem im globalen Umfeld zu sehen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte der außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar. Im Verarbeitenden Gewerbe kamen neben den internationalen Belastungsfaktoren auch inländische Probleme zum Tragen, insbesondere die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie mit neuen emissionsarmen Antrieben. Die überwiegend inlandsorientierten Wirtschaftsbereiche präsentierten sich aber nach wie vor zumeist in einer guten Verfassung.

Konsum weiterhin lebhaft

Bei den Konsumausgaben setzte sich das solide Wachstum der Vorjahre ungebremst fort. Die privaten Konsumausgaben expandierten 2019 um 1,6 % und damit stärker als im Vorjahr (+1,3 %). Anregende Impulse erhielt der private Verbrauch abermals vom andauernden Beschäftigungsaufbau

sowie von den vielfach kräftigen Verdienststeigerungen. Stimulierend wirkten zudem einige finanzpolitische Maßnahmen der Bundesregierung, wie die Wiedereinführung der paritätischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung und die Ausweitung der sogenannten Mütterrente. Der Zuwachs der Konsumausgaben des Staates lag 2019 mit 2,6 % deutlich über dem Wachstum des Privatkonsums, befördert unter anderem durch den weiteren Stellenaufbau im öffentlichen Dienst. Private und staatliche Konsumausgaben trugen zusammen mit 1,3 Prozentpunkten zum BIP-Anstieg von 0,6 % bei und waren damit der wichtigste Treiber des Wirtschaftswachstums.

Moderat expandierende Investitionen

Auch die Bruttoanlageinvestitionen blieben 2019 aufwärtsgerichtet. Der Boom in der Bauwirtschaft hielt an und führte zu einem beschleunigten Investitionszuwachs (+3,9 % nach +2,5 % im Jahr 2018). Bei den Wohnungsbauinvestitionen konnte das hohe Wachstum vom Vorjahr nochmals gesteigert werden, trotz der Knappheit an Arbeitskräften, Bauland und Baumaterialien. Aber auch im Nichtwohnungsbau zog das Expansionstempo an, gestützt unter anderem durch Bahn-Investitionsprojekte und den Breitbandausbau. Der Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen fiel hingegen erheblich schwächer aus als im Vorjahr (+0,6 % nach +4,4 %). Die Bereitschaft, in Ausrüstungen zu investieren, wurde durch die enormen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten und die rückläufige Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe spürbar beeinträchtigt. Zudem kam es im Zuge einer rückläufigen Industrieproduktion bei gleichzeitig leicht steigenden Exporten zu einem merklichen Vorratsabbau. Insgesamt verringerten die Investitionen unter Berücksichtigung der Vorratsveränderung daher das gesamtwirtschaftliche Wachstum um 0,3 Prozentpunkte.

Schwacher Außenhandel

Die genannten außenwirtschaftlichen Belastungsfaktoren, und hier im Besonderen die von den USA ausgehenden handelspolitischen Konflikte, trübten das globale Investitionsklima erheblich ein und ließen den Welthandel zurückgehen. Deutschland war hiervon im besonderen Maße betroffen, da die hiesige Industrie auf die Produktion von Investitionsgütern spezialisiert ist. Der Anstieg des Exportgeschäfts der deutschen Wirtschaft hat sich daher gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert (+0,9 % nach +2,1 %). Das Importwachstum schwächte sich trotz der hohen Binnennachfrage ebenfalls deutlich ab (+1,9 % nach +3,6 %), fiel aber gleichwohl erneut stärker aus als der Exportzuwachs. Vor diesem Hintergrund verminderte der Außenhandel als Ganzes den BIP-Anstieg wie bereits in 2018 um 0,4 Prozentpunkte.

Staat mit niedrigerem Haushaltsüberschuss

Der gesamtstaatliche Finanzierungsüberschuss ging etwas zurück. Er sank nach einem Rekordwert von 62,4 Mrd. EUR im Vorjahr in 2019 auf 49,8 Mrd. EUR, was 1,4 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Für den Rückgang des Haushaltsüberschusses war nicht zuletzt die konjunkturelle Abkühlung verantwortlich, die das Wachstum der Steuereinnahmen dämpfte. Zudem führte die Finanzpolitik zu einem höheren Ausgabenzuwachs. So steigerte der Staat seine Sozialleistungen deutlich und kaufte mehr Vorleistungen, beispielsweise im Rahmen des Digitalpaktes für Schulen. Der Schuldenstand der öffentlichen Hand dürfte in Relation zum Bruttoinlandsprodukt erstmals seit 2002 leicht unter den Maastricht-Referenzwert von 60 % gefallen sein. Erste amtliche Angaben zur Schuldenquote werden voraussichtlich Ende April 2020 veröffentlicht.

Beschäftigungsaufbau flaut ab

Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der Menschen, die im Inland erwerbstätig sind, stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 auf etwa 45,3 Millionen, nachdem sie 2018 noch fast um 610.000 zugelegt hatte. Der Zuwachs beruhte abermals allein auf einer Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Zahl der Selbstständigen sowie der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten ging weiter zurück. Bei der Arbeitslosigkeit setzte sich der Abwärtstrend abgeflacht fort. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 73.000 auf knapp 2,3 Mio. Menschen. Bei der Arbeitslosenquote war ein Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 % zu verzeichnen.

Geringerer Auftrieb der Verbraucherpreise

Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb 2019 moderat. Die monatliche Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, stieg lediglich im April vorübergehend über die Marke von 2 %. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 1,4 % und damit etwas niedriger als 2018 (+1,8 %). Maßgeblich für den Rückgang der Gesamtrate waren die Energiepreise, deren Auftrieb sich im Zuge niedrigerer Rohölpreisnotierungen spürbar verminderte. Nach einer kräftigen Verteuerung von

4,6 % im Vorjahr mussten die Verbraucher 2019 für Energieprodukte 1,4 % mehr Geld aufwenden. Auch die Preise für Nahrungsmittel (+1,4 %) und Dienstleistungen (+1,5 %) stiegen moderat und im Wesentlichen proportional zur Gesamtentwicklung.

2.1.2. Finanzmärkte

Gute Stimmung an den Finanzmärkten 2019 – trotz hoher geopolitischer Risiken

Nach einem schwachen Jahresabschluss 2018 starteten die Märkte mit pessimistischen Erwartungen für die Wirtschaft in das Jahr 2019. Der Handelskrieg zwischen den USA und China setzte sich fort, zusätzlich rückte Europa wieder mehr in den Fokus der Trump-Administration. Auch spitzte sich der Konflikt zwischen dem Iran und den USA im Laufe des Jahres weiter zu. Es kam zu mehreren dem Iran zugeschriebenen Zwischenfällen. Hierzu zählten Angriffe auf Öltanker im Persischen Golf im Juni, aber auch ein Angriff auf eine Raffinerie in Saudi-Arabien im September. Ergänzt wurden diese Unsicherheitsfaktoren durch den mehrfach verschobenen Brexit. Es kam zu einer Pattsituation zwischen Premierministerin Theresa May (bis Juli) bzw. Premierminister Boris Johnson und dem Parlament. Erst im Dezember kam es zu einer Einigung mit der EU auf einen Austritt Ende Januar 2020. Diese geopolitischen Störfaktoren, insbesondere aber die Handelskonflikte, führten bereits Anfang 2019 zu Rissen im Bild des langjährigen konjunkturellen Aufschwungs, in Europa, den USA, aber auch weltweit. Zunächst reagierten die Märkte bei einzelnen Meldungen risikoavers. Im Laufe des Jahres wurden die Ausschläge jedoch geringer. Hierfür waren vor allem die Notenbanken verantwortlich, die im Laufe des Jahres auf die Eintrübung der Konjunktur mit einem deutlich expansiveren geldpolitischen Kurs reagierten.

EZB lockert Geldpolitik

Die europäische Geldpolitik schwenkte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Die an den Finanzmärkten noch zu Jahresbeginn vorherrschende Erwartung einer Zinswende löste sich in den ersten Monaten des Jahres auf. Der geldpolitische Kurswechsel der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde im März von ihrem Präsidenten Mario Draghi eingeläutet, der ein neues Programm zur Förderung der Kreditvergabe der Banken (TLTRO) für September 2019 ankündigte. Die frühzeitig avisierte Maßnahme wurde dann noch durch eine Senkung des Einlagezinssatzes, den Banken auf überschüssige Gelder bei der EZB entrichten müssen, von -0,4 % auf -0,5 % ergänzt. Die dadurch steigenden finanziellen Belastungen der Banken wurden durch die Einführung von Freibeträgen (Tiering) vermindert. Zudem wurde ein erneuter Start von Anleihekäufen im Volumen von 20 Mrd. EUR monatlich ab November 2019 beschlossen. Im November 2019 kam es zum Amtswechsel an der Spitze der EZB. Die neue Präsidentin, Christine Lagarde, ließ keine Bereitschaft zu einem Wechsel des geldpolitischen Kurses erkennen. Für den Beginn ihrer Amtszeit kündigte sie eine Überarbeitung der geldpolitischen Strategie der EZB an.

US-Geldpolitik leitet Zinswende ein

Anfang 2019 waren die Zinserwartungen in den USA noch aufwärtsgerichtet, da die US-amerikanische Zentralbank Fed noch mit einer tendenziell steigenden Inflation rechnete. Doch änderte sich bis zur Jahresmitte das Bild. Zunächst wechselte die Fed zu einem neutralen Zinsausblick. Zwar bewegten sich Wachstum, Inflation und auch der Arbeitsmarkt annähernd im Zielbild der Fed, allerdings erhöhten sich die konjunkturellen Risiken merklich. Zudem sah sich die US-Notenbank auch der Kritik des US-Präsidenten, Donald Trump, ausgesetzt, der eine deutliche Senkung der Leitzinsen forderte. Den Kurswechsel hin zu niedrigeren Leitzinsen vollzog die Fed in der zweiten Jahreshälfte. Insgesamt senkte die US-Notenbank ihren Leitzins, das Zielband für den Tagesgeldsatz, im Juli, September und Oktober jeweils um 25 Basispunkte auf das Niveau von 1,75 % bis 2,00 %. An den Finanzmärkten herrschte zum Jahresende die Erwartung vor, dass die US-Notenbank zunächst auf weitere Zinssenkungen verzichten werde und den Leitzins nur bei einer deutlichen Veränderung der Datenlage erneut verändern werde.

Bundesanleiherenditen markierten 2019 Rekordtief

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen lagen zum Jahresauftakt bei 0,25 % und spiegelten die noch an den Märkten bestehenden Erwartungen einer geldpolitischen Zinswende oder zumindest eines entsprechenden Exit-Plans der EZB im weiteren Verlauf des Jahres wider. Doch schwenkte die Stimmung angesichts der steigenden konjunkturellen Risiken um. Mitte Januar erreichte die Rendite zehnjähriger Anleihen ihren Jahreshöchststand mit 0,26 %. In den folgenden Monaten sanken die Renditen kontinuierlich bis tief in den Minusbereich. In den letzten Augusttagen

rutschte die Rendite mit -0,72 % auf einen historischen Tiefstand. Die deutschen Staatsanleihen waren als sicherer Hafen von Anlegern gesucht, die aufgrund der erhöhten geopolitischen Risiken und der Abschwächung der Konjunktur risikoreichere Anlagen wie Aktien verließen. Mehr noch wirkte allerdings die Erwartung einer noch expansiveren Geldpolitik der EZB, aber auch von Zinssenkungen der Fed. Von August bis Anfang Oktober rentierten sogar die 30-jährigen Bundesanleihen erstmals phasenweise im negativen Bereich. Die Renditen erhöhten sich im Herbst wieder mit zunehmender Zuversicht, dass die Handelskonflikte nicht weiter eskalieren würden oder sogar ein Handelsabkommen zwischen China und den USA erzielt werde. Der Regierungswechsel in Großbritannien sorgte für die Hoffnung, dass mit der Wahl von Boris Johnson die Brexit-Ungewissheiten enden könnten. Zudem stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren wieder etwas. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen mit -0,19 % immer noch im Minusbereich, aber weit oberhalb ihrer Tiefstände.

US-Dollar im Jahresverlauf leicht stärker

Nachdem der US-Dollar bereits 2018 deutlich stärker gegenüber dem Euro notieren konnte, wertete er in 2019 weiter auf. Gestartet bei einem Niveau von etwa 1,14 Dollar pro Euro, verringerte sich sein Wert bis Ende Januar jedoch zunächst auf etwa 1,15 Dollar pro Euro. Bis im April erreichte der Dollar bei 1,11 Dollar pro Euro ein zwischenzeitliches Hoch und gab dann bis Ende Juni wieder tendenziell etwas nach. Bis Ende September setzte dann eine neue Aufwertungsrunde ein, der Euro rutschte auf ein Tief bei 1,09 Dollar und damit auf den schwächsten Wert seit Mai 2017. Dies ging einher mit einer anhaltenden US-Konjunkturzuvorsicht an den Finanzmärkten, während sich die Konjunkturindikatoren im Euroraum deutlich abschwächten. In den USA kam es ab September zu Liquiditätsverknappungen am Geldmarkt. Es kam temporär zu Zinsspitzen deutlich oberhalb des geldpolitisch angestrebten Zielbandes des Tagesgeldsatzes und zu einer weiteren Stärkung der Nachfrage nach US-Dollar. Die Fed reagierte mit einer zusätzlichen Liquiditätsbereitstellung auf die Verspannungen und der Dollar-Kurs sank wieder leicht. Für den Rest des Jahres notierte das Währungspaar meist in der Spanne zwischen 1,10 und 1,12 Dollar pro Euro. Zum Jahresende 2019 war der US-Dollar mit 1,12 Dollar pro Euro etwa 2 Cent mehr wert als zu Jahresbeginn.

DAX mit kräftigem Plus nach schwachem Start

Der Deutsche Leitindex DAX startete nach einem sehr schwachen Abschlussquartal in 2018 von einem niedrigen Niveau in Höhe von 10.559 Punkten aus in das Jahr 2019. Im Jahresverlauf gewann der Index aber wieder deutlich auf über 12.600 Punkte im Juli, bevor im August noch mal ein deutlicher Rückschlag um über 1.000 Punkte zu verzeichnen war. Eine wesentliche Ursache waren Befürchtungen einer sich stark abschwächenden Konjunktur oder sogar einer sich abzeichnenden Rezession. Zudem spitzten sich die geopolitischen Risiken weiter zu. Neben dem Handelskonflikt zwischen China und den USA standen auch wieder neue US-Zölle gegen die europäische – und somit insbesondere die deutsche – Autoindustrie im Raum. Zusätzlich belasteten der weiterhin ungeklärte Brexit sowie die zunehmenden Spannungen im Nahen Osten wie auch mit dem Iran. Erst die umfassende Lockerung der Geldpolitik der EZB, ergänzt um weitere Zinssenkungen der US-Notenbank im Herbst, sorgte wieder für neue Zuversicht am Aktienmarkt. Auch stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren im Herbst wieder. Zum Jahresende siegten vollends die positiven Signale, aufgrund der Einigung über den geregelten Vollzug des Brexits zum Ende Januar 2020, aber auch wegen der Aussicht auf die Teileinigung zwischen China und den USA im Handelsstreit. Zum Jahresabschluss 2019 notierte der DAX bei 13.249 Punkten und somit 25 % über dem Niveau zum Jahresstart.

Dow Jones eilt von Rekord zu Rekord

Auch der Dow Jones profitierte von dem positiven Sentiment im Jahr 2019. Er begann das Aktienjahr 2019 mit niedrigen 23.327 Punkten, konnte aber ähnlich wie der DAX den Kursrückgang des Herbstquartals 2018 zügig wieder aufholen. Zwar gab es im Frühjahr und im Sommer auch Rücksetzer – die insbesondere mit der geopolitischen Unsicherheit zusammenhängen, diese blieben aber kurzlebig. Zum Ultimo des Jahres lag der Dow Jones bei 28.538 und damit um 22 % höher als zum Jahresbeginn. Mit 28.645 Punkten hatte der Dow Jones wenige Tage vor dem Jahreswechsel zudem ein neues Allzeithoch markiert.

2.2. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Sparda-Bank West eG verlief in 2019 im Rahmen der prognostizierten Entwicklung. Für das Jahr 2019 wurden ein deutlich rückläufiger

Zinsüberschuss, eine deutliche Erhöhung des Provisionsergebnisses, steigende Verwaltungsaufwendungen und ein deutlich positiver Anstieg im Bewertungsergebnis erwartet. Diese erwarteten Entwicklungen zeigen sich im Geschäftsverlauf des Berichtsjahres.

Der Jahresüberschuss wurde als leicht rückläufig prognostiziert. Zum Zeitpunkt der Erstellung des letztjährigen Prognoseberichts waren noch keine Beschlüsse zur Bildung eines außerordentlichen Aufwandes gefasst. Der Jahresüberschuss ist durch diese Position 2019 deutlich belastet, der Rückgang ist damit stärker als prognostiziert.

Im Einlagengeschäft wurde die erwartete leichte Ausweitung des Volumens übertroffen. Im Kreditgeschäft, speziell im Baufinanzierungsgeschäft, ist die merkliche Bestandserhöhung eingetreten.

2.2.1. Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme stieg um 458,6 Mio. EUR und betrug zum Jahresende 12.633,4 Mio. EUR (2018: 12.174,8 Mio. EUR). Dies bedeutet eine Steigerung von 3,8 %.

Geschäftsvolumen				
	Bestände Berichtsjahr Mio. EUR	Bestände Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Bilanzsumme	12.633,4	12.174,8	458,6	3,8
Außerbilanzielle Geschäfte	1.613,9	2.347,8	-733,9	-31,3

2.2.2. Aktivgeschäft

Aktivgeschäft				
	Bestände Berichtsjahr Mio. EUR	Bestände Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	2.929,3	2.341,0	588,3	25,1
Kundenforderungen	6.407,8	6.249,5	158,3	2,5
Wertpapiere	3.021,1	3.099,6	-78,5	-2,5

Die zugeflossene Liquidität erhöhte hauptsächlich die Forderungen an Kreditinstitute, die zum Jahresende 2.929,3 Mio. EUR betragen (2018: 2.341,0 Mio. EUR). Aufgrund der Zinsentwicklung machte die Bank in 2019 vom Artikel 10 der Verordnung (EG) Nr. 1745/2003 der Europäischen Zentralbank vom 12.09.2003 Gebrauch. Nach dieser Verordnung ist die Haltung der Mindestreserve über die Zentralbank, in diesem Fall die DZ Bank AG, möglich.

Die erwartete Bestandserhöhung der Kundenforderungen konnte in 2019 erreicht werden. Zum Jahresende betrug der Bestand 6.407,8 Mio. EUR (2018: 6.249,5 Mio. EUR).

Ein Teil des Liquiditätszuflusses wurde in Wertpapieren angelegt, deren Bestand unter Berücksichtigung von auslaufenden Papieren leicht um 78,5 Mio. EUR auf 3.021,1 Mio. EUR zurückging (2018: 3.099,6 Mio. EUR).

2.2.3. Passivgeschäft

Passivgeschäft				
	Bestände Berichtsjahr Mio. EUR	Bestände Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	374,9	456,9	-82,0	-17,9
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	11.361,7	10.870,9	490,8	4,5
Spareinlagen	3.122,1	3.147,2	-25,1	-0,8
andere Verbindlichkeiten	8.239,6	7.723,8	515,8	6,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Jahresende 374,9 Mio. EUR (2018: 456,9 Mio. EUR). Der Rückgang betrug 17,9 % und erfolgte aufgrund Tilgungen langfristiger Refinanzierungsmittel.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen 11.361,7 Mio. EUR (2018: 10.870,9 Mio. EUR). Die Steigerung in Höhe von 490,8 Mio. EUR entspricht einem relativen Zuwachs von 4,5 %. Der Mittelzufluss aus dem Kundengeschäft übertraf damit die Erwartungen. Die Spareinlagen blieben gegenüber dem Vorjahr fast unverändert (2019: 3.122,1 Mio. EUR; 2018: 3.147,2 Mio. EUR). Die neu gewonnenen Kundengelder verblieben aufgrund des Zinsniveaus auf Giro- und Cashkonten und führten zu Bestandserhöhungen von 534,6 Mio. EUR bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten. Die befristeten Einlagen sanken aufgrund von Fälligkeiten um 18,7 Mio. EUR.

2.2.4. Außerbilanzielle Geschäfte

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden in Höhe von 1.613,9 Mio. EUR (2018: 2.347,8 Mio. EUR). Zur Steuerung und Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der Aktiv-/ Passiv-Steuerung werden Derivate eingesetzt. Die zu diesem Zweck abgeschlossenen Finanztermingeschäfte in Form von Zins-Swaps beliefen sich nominell auf 1.170,0 Mio. EUR (2018: 1.935,0 Mio. EUR). Ursache für diesen Rückgang ist zum einen das planmäßige Auslaufen von Derivaten, zum anderen wurde in 2019 kein Neugeschäft in dieser Position abgeschlossen. Des Weiteren bestanden andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 438,3 Mio. EUR (2018: 407,4 Mio. EUR). Für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen wurden 5,6 Mio. EUR bilanziert (2018: 5,4 Mio. EUR).

2.2.5. Dienstleistungsgeschäft

Die Produkte der Sparda-Bank West werden durch die Angebote unserer Verbundpartner in bewährter Weise ergänzt. Es wurden Produkte der Union Investment, der TeamBank, der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der Münchener Hypothekenbank und der DEVK Versicherungen erfolgreich vermittelt.

Das Vermittlungsgeschäft an unsere Partner hat sich gegenüber dem Vorjahr stabil entwickelt. Im Absatz von Produkten des Fondsgeschäfts mit der Union Investment und im Kundenvolumen „easyCredit“ konnte das hohe Niveau des Vorjahres deutlich übertroffen werden.

Die Provisionserträge aus der Kontoführung übertrafen durch die Einführung des neuen Kontomodells das Niveau des Vorjahres.

2.2.6. Investitionen

Für 2019 wurden aufgrund der strukturellen Neuausrichtung der Bank keine wesentlichen Filialentwicklungen vorgenommen. Lediglich kleinere Instandhaltungsmaßnahmen wurden durchgeführt.

2.2.7. Personal- und Sozialbereich

Durchschnittlich Beschäftigte	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
			Beschäftigte	%
Beschäftigte insgesamt	998	1.015	-17	-1,7
Teilzeitbeschäftigte	298	295	3	+1,0
Auszubildende	41	44	-3	-6,8

Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten um 17 auf 998 Personen (2018: 1.015 Personen). Die Personalreduzierung ist auf das Auslaufen befristeter Verträge sowie auf endende Altersteilzeitverträge und Abgänge aufgrund normaler Fluktuation zurückzuführen. Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten verblieb auf dem Niveau des Vorjahres. Es wurden durchschnittlich 41 Auszubildende beschäftigt (2018: 44 Auszubildende).

Entsprechend unserer Strategie stellen wir uns auf die Auswirkungen des demografischen Wandels ein. Zur Erkennung zukünftiger demografischer Personalrisiken erfolgt eine kontinuierliche Durchführung einer bedarfsgerechten Altersstrukturanalyse für alle Bereiche der Sparda-Bank West.

Aus den individuellen Lebensabschnitten ergeben sich unterschiedliche Bedürfnisse bezüglich der Arbeitszeit. Für ein besseres Gleichgewicht zwischen Familie und Beruf bieten wir verschiedenste und variable Teilzeitarbeitsmodelle an, um den Wünschen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Berücksichtigung der betrieblichen Gegebenheiten begegnen zu können.

Persönliche Gesundheit und Ausgeglichenheit sind wichtige Voraussetzungen für berufliches Engagement und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wer Berufs- und Privatleben harmonisch miteinander verbinden kann, ist in beiden Bereichen motiviert und erfolgreich. Berufliche Belastungssituationen, zwischenmenschliche Unstimmigkeiten oder private Krisen können jedoch zu einer Überforderung oder Verunsicherung führen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bieten wir deshalb die Möglichkeit, dass sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Bedarf anonym und unentgeltlich mit ihren persönlichen Problemen und für eine zielgerichtete Hilfe an ein entsprechendes externes Unternehmen wenden können. Diese Leistungen stehen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenfrei zur Verfügung.

Bei der Betreuung der Auszubildenden verfolgen wir weiterhin eine stimmige Mischung aus Regionalität und Zentralität. Die Auszubildenden besuchen die Berufsschulen, die sie von ihrem Wohnort aus gut erreichen können. Ebenso verbringen sie einen Großteil der Ausbildung in einer heimatnahen Filiale. Weitere Themen, wie beispielsweise die Ausbildung in zentralen Marktfolgeabteilungen für das Aktiv- und Passivgeschäft, lernen sie in der Zentrale in Düsseldorf oder in der Zweigniederlassung Münster kennen. Prüfungstermine (simulierte Prüfung und Vertriebs-Check) werden sowohl in der Zentrale als auch in Münster angeboten. Hier werden die Themen aus Berufsschule und Praxis zusammengeführt und die Auszubildenden auf die Zwischen- und Abschlussprüfung vorbereitet. Anfang 2020 legten 16 Auszubildende erfolgreich ihre IHK-Prüfung zum Bankkaufmann bzw. zur Bankkauffrau ab. Sechs Auszubildende schlossen ihre Prüfung mit „gut“ ab. Vier davon erhielten für ihren weiteren Karriereweg einen Bildungsscheck über 1.500 EUR.

Die Harmonisierung der verschiedensten Personalprogramme nach der Fusion der Sparda-Bank Münster mit der Sparda-Bank West in 2018 wurde im Berichtsjahr vollständig umgesetzt. Alle Karriereprogramme und Seminarangebote sind auf einen gemeinsamen Standard gebracht worden. Im Einzelnen zählen dazu folgende Maßnahmen:

- West in Führung und Fortschritt (WIFF): Vorbereitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Führungsaufgaben
- Erfolgsorientierte Führung: Weiterbildung von Führungskräften
- Nebenberufliche Weiterbildung: Finanzielle und fachliche Unterstützung eines Bachelorstudiums
- SpardaCampus: E-Learning-Plattform
- Sparda Finanzplanung: Einheitliche Beratungsstandards

2.2.8. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Nach Auffassung der Bank haben das Niedrigzinsumfeld, die Auswirkungen der Digitalisierung auf das Kundenverhalten und die Regulatorik erhebliche Auswirkungen auf die deutsche Bankenbranche. Um die Bank vor diesem Hintergrund dauerhaft zukunftssicher aufzustellen, haben Vorstand und Aufsichtsrat am 02.10.2019 und am 17.10.2019 umfassende strukturelle Maßnahmen verabschiedet. Die Maßnahmen sind im Wesentlichen: Straffung des Filialnetzes in Verbindung mit entsprechenden Personalmaßnahmen sowie weitere Personalmaßnahmen in den Produktions- und Steuerungsbereichen. Die Mitarbeiter/-innen wurden umfassend in einer außerordentlichen Mitarbeiterversammlung am 30.10.2019 über diese Maßnahmen informiert.

Zur Straffung des Filialnetzes und für die Personalmaßnahmen wurden in 2019 Rückstellungen über die GuV-Position „Außerordentlicher Aufwand“ gebildet. Eine Inanspruchnahme der Rückstellungen ist im Wesentlichen für die Jahre 2020 und 2021 vorgesehen. Die Höhe der Inanspruchnahme lässt sich aufgrund der künftig noch zu erwartenden Vielzahl von einzelvertraglichen Vereinbarungen zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung nicht abschließend vorhersagen.

Am 09.05.2019 haben die Sparda-Banken Augsburg, Baden-Württemberg, Hessen, München, Nürnberg, Ostbayern und West sowie Sopra Steria die seit Ende 2018 laufenden Vertragsverhandlungen über eine Zusammenarbeit erfolgreich abgeschlossen. Ziel der Zusammenarbeit ist die umfassende Transformation der IT-Landschaft der beteiligten Banken.

Ferner sind in 2019 zwei eigengenutzte Gebäude mit Verkaufsabsicht aus dem Anlagevermögen in das sonstige betriebliche Vermögen umgegliedert worden. Nach § 296 (2) HGB wurde in 2019 auf die Erstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

2.3. Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG

2.3.1. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung				
	Ergebnisse Berichtsjahr Mio. EUR	Ergebnisse Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	139,8	147,6	-7,8	-5,3
Provisionsüberschuss	53,6	49,0	4,6	9,4
Verwaltungsaufwendungen				
Personalaufwendungen	72,3	72,6	-0,3	-0,4
andere Verwaltungsaufwendungen	93,2	88,6	4,6	5,2
Bewertungsergebnis	7,0	-22,0	29,0	—
Ergebnis normaler Geschäftstätigkeit	36,3	11,8	24,5	—
Außerordentliches Ergebnis	-22,5	0,0	-22,5	—
Ergebnis aus Steuern	-6,4	-1,0	-5,4	—
Jahresüberschuss	7,5	10,8	-3,3	-30,6

Der Zinsüberschuss reduzierte sich deutlich um 5,3 % auf 139,8 Mio. EUR (2018: 147,6 Mio. EUR). Die Zinserträge entwickelten sich erwartungsgemäß vor dem Hintergrund der Zinsentwicklung rückläufig (2019: 182,8 Mio. EUR, 2018: 209,6 Mio. EUR). Der Zinsaufwand konnte deutlich gegenüber dem Vorjahr reduziert werden (2019: 86,8 Mio. EUR, 2018: 145,2 Mio. EUR). Der Zinsaufwand in 2018 beinhaltete aufgrund einer Anpassung des Derivateportfolios vor dem Hintergrund der Umsetzung der Neufassung des IDW RS BFA 3 einen einmaligen Zinsaufwand in Höhe von 44,1 Mio. EUR. Auch unter Berücksichtigung dieses Effektes konnte der Zinsaufwand in 2019 deutlich reduziert werden. Die laufenden Erträge umfassen im Wesentlichen die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Diese Position konnte gegenüber dem Vorjahr aufgrund niedrigerer Ausschüttungen aus Spezialfonds deutlich reduziert werden. (2019: 43,8 Mio. EUR, 2018: 83,2 Mio. EUR).

Bei dem Provisionsüberschuss wurde eine deutliche Steigerung erwartet und mit einer Erhöhung von 9,4 % auch erreicht. Der Provisionsüberschuss betrug 53,6 Mio. EUR und lag damit 4,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 49,0 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf das Vermittlungsgeschäft mit der Union Investment und die neuen Kontoführungsmodelle zurückzuführen. Die Provisionsaufwendungen zeigen im Berichtsjahr einen Anstieg von 1,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Die Personalaufwendungen verblieben mit 72,3 Mio. EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die deutliche Reduzierung der Aufwendungen für Löhne und Gehälter (2019: 52,8 Mio. EUR, 2018 54,3 Mio. EUR) wurde durch die deutlich gestiegenen Aufwendungen für Altersversorgung kompensiert. Die Gehaltsaufwendungen sanken aufgrund einer niedrigeren Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten. Bei den Aufwendungen für Altersversorgung wirkte sich bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen der anzuwendende Durchschnittszinssatz für die Abzinsung aus. Dieser betrug per Ende 2019 2,71 % gegenüber 3,21 % zum Vorjahresstichtag.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich um 4,6 Mio. EUR auf 93,2 Mio. EUR erhöht (2018: 88,6 Mio. EUR). Einsparungen standen höhere Aufwendungen, hauptsächlich für die bezogene IT-Dienstleistung, gegenüber.

Das Bewertungsergebnis ist neben der Risikovorsorge zum Kreditgeschäft durch die Entwicklung der Kapitalmarktanlagen in Form von Wertpapieren geprägt. In 2019 zeigte sich mit 4,6 Mio. EUR ein positiver Wert der Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren. Zusätzlich entstand ein Ertrag aus dem Beteiligungsergebnis in Höhe von 2,4 Mio. EUR.

Insgesamt lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 36,3 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (2019: 36,3 Mio. EUR, 2018: 11,8 Mio. EUR). Hauptsächliche Ursachen für diese Entwicklung waren der Rückgang im Zinsaufwand, der Anstieg im Provisionsüberschuss und der Anstieg im Bewertungsergebnis.

Das außerordentliche Ergebnis enthält ausschließlich außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 22,5 Mio. EUR. Wesentlicher Inhalt dieser Position sind Rückstellungen für die geplante Neuausrichtung der Bank (vgl. Abschnitt 2.2.8.). Im Vergleich zu 2018 handelt es sich um eine neue Position. Die erfassten Sachverhalte haben einen nicht wiederkehrenden Charakter und sind nicht direkt der operativen Geschäftstätigkeit der Bank zuzuordnen.

Das Ergebnis aus Steuern (2019: -6,4 Mio. EUR; 2018: -1,0 Mio. EUR) enthält Steuerzahlungen für Vorjahre, die den ausgewiesenen Steueraufwand für das laufende Geschäftsjahr erhöhen.

Insgesamt fiel der Rückgang des Jahresüberschusses stärker als prognostiziert aus. Dies ist im Wesentlichen auf den außerordentlichen Aufwand zurückzuführen, der in der letztjährigen Prognose nicht enthalten war. Als Jahresüberschuss werden 7,5 Mio. EUR (2018: 10,8 Mio. EUR) ausgewiesen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG betrug 0,06 %. Gemäß Ergebnisverwendungsvorschlag sind 3,3 Mio. EUR für die Dividendenausschüttung und 4,1 Mio. EUR zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 30.03.2020 die dringende Empfehlung ausgesprochen, dass Banken bis Oktober 2020 keine Dividende an die Anteilseigner ausschütten. Die Sparda-Bank West eG folgt dieser Empfehlung in dieser außerordentlichen Krise. Nach dem aktuellen Stand ist geplant, eine Entscheidung über die Dividendenausschüttung frühestens im Herbst 2020 unter den dann gültigen aufsichtsrechtlichen Regularien zu treffen.

2.3.2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mindestreserve- und Liquiditätshaltung wurden im Berichtsjahr stets erfüllt.

Unsere liquiden Mittel und Wertpapierpositionen bieten ausreichend Freiraum, um eventuell auftretenden zusätzlichen Liquiditätsbedarf zu decken. Aufgrund der Bilanzstruktur besteht eine vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur, welche überwiegend aus den Geschäftsbeziehungen mit Privatkunden resultiert.

2.3.3. Vermögenslage

2.3.3.1. Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

Eigenkapital	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gezeichnetes Kapital	180,9	152,0	28,9	19,0
Ergebnisrücklagen	398,1	389,8	8,3	2,1

Seit Anfang Juli 2018 besteht die Möglichkeit, pro Mitglied bis zu 100 Geschäftsanteile zu erwerben. Aufgrund dieses Angebots erhöhte sich das gezeichnete Kapital von 152,0 Mio. EUR auf 180,9 Mio. EUR.

Die Thesaurierung des Gewinns aus dem Geschäftsjahr 2018 führte im Berichtsjahr zu einer Stärkung der Rücklagen um 8,3 Mio. EUR, die damit auf 398,1 Mio. EUR stiegen.

Darüber hinaus besteht ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 145,8 Mio. EUR. Bei der Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel wird der Fonds für allgemeine Bankrisiken dem Kernkapital zugerechnet.

Aufgrund der guten Eigenmittelausstattung wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen für das Kernkapital und das Gesamtkapital jederzeit erfüllt. Die Kennziffer für das Gesamtkapital betrug Ende des Berichtsjahres 19,1 % (2018: 19,9 %).

2.3.3.2. Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

2.3.3.2.1. Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (6.407,8 Mio. EUR) an der Bilanzsumme beträgt 50,7 % (2018: 51,3 %). Unserem Geschäftsmodell entsprechend handelt es sich ganz überwiegend um Forderungen an Privatkunden. Rund 98 % der gesamten Kundenforderungen werden für wohnwirtschaftliche Baufinanzierungen verwendet. Aufgrund der Anzahl der Kreditnehmer im Verhältnis zum Kreditvolumen bestehen keine besonderen Konzentrationsrisiken.

2.3.3.2.2. Wertpapiere

Die eigenen Wertpapieranlagen (3.021,1 Mio. EUR) haben insgesamt einen Anteil von 23,9 % an der Bilanzsumme (2018: 25,5 %). Hiervon entfällt ein Anteil von 15,4 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Es handelt sich ausschließlich um Euro-Anleihen europäischer Emittenten. Ein weiterer Anteil von 8,5 % entfällt auf Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere. Diese dienen der Portfoliostrukturierung (Asset-Allocation). Sämtliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zum Bilanzstichtag bestehen Kursreserven.

2.3.3.2.3. Einlagengeschäft

Unserem Geschäftsmodell entsprechend haben die Kundeneinlagen (11.361,7 Mio. EUR) einen Strukturanteil von 89,9 % an der Bilanzsumme (2018: 89,3 %). Es handelt sich fast vollständig um Einlagen von Privatpersonen. Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus auch für längerfristige Laufzeiten besteht unverändert der Trend, die Einlagen kurzfristig verfügbar zu halten.

2.4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Das Jahr 2019 ist durch den Beschluss von umfangreichen Maßnahmen zur Zukunftsstärkung der Bank geprägt. Vor diesem Hintergrund wurden in erheblichem Umfang Rückstellungen über die GuV-Position „Außerordentlicher Aufwand“ gebildet.

Das Institut verzeichnete im Geschäftsjahr 2019 eine positive Entwicklung der Einlagen und des Eigenkapitals. Im Kreditgeschäft konnten die Forderungen gegenüber Kunden ausgeweitet werden. Die Reduktion des Zinsergebnisses konnte durch die Steigerung des Provisionsergebnisses nicht vollständig ausgeglichen werden. Der Verwaltungsaufwand zeigt bei dem anderen Verwaltungsaufwand einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr, der nicht durch die Reduktion des Personalaufwandes kompensiert werden konnte. Ein positives Bewertungsergebnis führte zu einem deutlichen Anstieg des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Insgesamt wurde angesichts des Niedrigzinsumfeldes im operativen Geschäft ein noch zufriedenstellendes Ergebnis erreicht. Die beschlossenen Maßnahmen zur Straffung des Filialnetzes und der Produktions- und Steuerungsbereiche im Sinne einer zukunftsicheren Aufstellung der Bank und der damit verbundene außerordentliche Aufwand führten zu einer deutlichen Belastung des Jahresüberschusses. Nach dem aktuellen Stand ist geplant, eine Entscheidung über die Dividendenausschüttung frühestens im Herbst 2020 unter den dann gültigen aufsichtsrechtlichen Regularien zu treffen.

Die Sparda-Bank West verfügt über eine angemessene Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung, die ausreichend Möglichkeiten zur Geschäftsausweitung bietet. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquidität und das Eigenkapital wurden jederzeit eingehalten.

Die Ausrichtung der Sparda-Bank West auf das Privatkundengeschäft, und im Kreditgeschäft speziell auf die Finanzierung von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung, wirkt sich positiv auf die Risikosituation aus. Auch im Bereich unserer Wertpapieranlagen besteht kein erhöhtes Adressrisiko.

3. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Sparda-Bank West fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und für den Vorstand festgelegt. Für die Führungsebene unterhalb des Vorstandes (Bereichsleitung) wurde gemäß § 9 Abs. 3 GenG durch den Vorstand ebenfalls eine Zielgröße festgelegt. Die Quoten wurden für den Bezugszeitraum bis einschließlich 30.06.2022 festgelegt.

Zielgrößen gemäß § 9 GenG		Soll
		30.06.22
Aufsichtsrat		30,00 %
Vorstand		20,00 %
Bereichsleitung		24,00 %

4. RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

4.1. Risikomanagementsystem

4.1.1. Ziele und Strategien

Das Management zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung. Im Rahmen des Risikomanagements unserer Risiken werden Vorschläge zur Steuerung dieser Risiken durch die Bereiche Controlling und Treasury vorbereitet und dem Ausschuss zur Gesamtbanksteuerung zur Beratung und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung zielen wir darauf ab, die Risiken unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken mit vorhandenen Deckungsmassen zu kompensieren und einen ausreichenden Ertrag zu generieren.

Ausgangspunkt für die Steuerung der Risiken ist die Geschäfts- und Risikostrategie, in der sämtliche Teilstrategien integriert sind. Sie beschreibt die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Insbesondere die Kapitalallokation steht dabei im Fokus der Betrachtung. Die Risikostrategie beschreibt die Grundlagen des Risikocontrollings und -managements sowie die langfristige betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Bank. Darüber hinaus orientiert sich der Risikocontrollingprozess an aktuellen und künftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dieser Prozess ist so konzipiert, dass die Geschäftsleitung jederzeit unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklung ein aktuelles Bild von der Risiko- und Ertragsituation der Bank erhält.

Zur Beurteilung der Risiken wird ein die Risiken begrenzendes Limitsystem eingesetzt. Die Limite sind so festgelegt, dass rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, bevor eine definierte Verlustobergrenze erreicht wird.

4.1.2. Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken

Im Rahmen eines definierten Prozesses ermittelt die Bank die für sie wesentlichen Risiken. Auf Basis monatlicher Ergebnisvorschaurechnungen wird das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial abgeleitet. Durch einen mindestens wöchentlichen Risikostatus werden die Risiken laufend überwacht und mit den aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleiteten Risikolimiten abgeglichen. Sowohl die Darstellung des Risikodeckungspotenzials als auch die Bewertung der Risiken erfolgen rollierend jeweils in der handelsrechtlichen und der wertorientierten Betrachtungsweise.

Zum Stichtag 31.12.2019 wurde aus unserer handelsrechtlichen Risikotragfähigkeitsberechnung ein Gesamtlimit von 271 Mio. EUR abgeleitet. Davon entfallen auf Marktpreisrisiken 150 Mio. EUR, auf Adressrisiken 77 Mio. EUR, auf Beteiligungsrisiken 18 Mio. EUR, auf Absatzrisiken 11 Mio. EUR und auf operationelle Risiken 15 Mio. EUR. Im Rahmen der wertorientierten Risikotragfähigkeitsberechnung wurde ein Gesamtlimit in Höhe von 607 Mio. EUR auf die Marktpreisrisiken (357 Mio. EUR), auf die Adressrisiken (165 Mio. EUR), auf die Beteiligungsrisiken (45 Mio. EUR) und auf die operationellen Risiken (40 Mio. EUR) verteilt.

Die Geschäfte der Bank werden an der Geschäfts- und Risikostrategie ausgerichtet und unter Berücksichtigung des Marktumfeldes getätigt. Für den Geschäftsabschluss sind klar definierte Kompetenzregelungen formuliert.

Das Berichtswesen der Bank erfolgt mehrstufig. Wesentliche Elemente sind der wöchentliche Risikoreport und der Monatsreport an den Vorstand sowie der vierteljährliche Bericht an den Aufsichtsrat. Diese ermöglichen, dass einerseits erforderliche Maßnahmen kurzfristig veranlasst werden können und andererseits eine umfassende und rechtzeitige Information aller relevanten Entscheidungsträger der Bank erfolgt.

Die Einhaltung der externen und internen Vorgaben wird laufend durch risikoorientierte Prüfungen der Internen Revision sowie durch Verbandsprüfer überwacht.

Die Bank überprüft regelmäßig die Auswirkungen von extremen Marktentwicklungen auf ihre Risikotragfähigkeit. Hierzu werden auf Basis der Analysen zu Risikokonzentrationen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen Szenarien formuliert.

4.2. Risikokategorien

4.2.1. Marktpreisrisiken

Zur Steuerung der wesentlichen Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Immobilien- und Währungsrisiken) wurde ein System eingerichtet, das die Risiken laufend quantifiziert. Bei der Sparda-Bank West eG ist das Zinsänderungsrisiko der wesentlichste Bestandteil der Marktpreisrisiken.

Das Zinsänderungsrisiko wird auf der Basis des Gesamtbank-Cashflows ermittelt. Mithilfe der VR-Zinsszenarien (handelsrechtlich) bzw. der modernen historischen Simulation (wertorientiert) erhält man die Kennzahlen zur Abbildung des Zinsänderungsrisikos hinsichtlich Ertrag und Risiko. Das Risk-/Return-Diagramm beschreibt die aktuelle Positionierung des Zinsbuches. Planungs- und Steuerungsmaßnahmen leiten sich ergänzend aus der Limitierung, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben und dem jeweiligen Marktumfeld ab.

Durch den gezielten Einsatz von Zins-Swaps wird das Zinsänderungsrisiko gesteuert.

4.2.2. Adressrisiken

Bei der Aufbau- und Ablauforganisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Kreditengagements, die einer intensiveren Betreuung bedürfen, werden ihrem aktuellen Risiko entsprechend in zentralen Abteilungen überwacht bzw. betreut.

In regelmäßigen Risikoberichten erhalten die Entscheidungsträger der Bank Informationen über Höhe und Struktur der aktuellen Adressrisiken.

Aufsichtsrechtlich werden die Adressrisiken durch die Einhaltung der Vorschriften des Kreditwesengesetzes und der Verordnung (EU) 575/2013 begrenzt.

Unter dem Adressrisiko werden in der Sparda-Bank West eG das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und zusätzlich für das Eigenanlagengeschäft das Spreadrisiko subsumiert. Als Bank für Privatkunden bleibt unser Kreditgeschäft auch künftig überwiegend auf Finanzierungen von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung ausgerichtet. Besondere Klumpen- oder Strukturrisiken aus dem Kreditgeschäft erwarten wir nicht. Für latente Kreditrisiken besteht genügend Deckungspotenzial aus den vorausgerechneten Ergebnissen und in Form von gebildeten Reserven.

Bei der Bewertung unserer Wertpapieranlagen tragen wir den allgemeinen und spezifischen Risiken Rechnung, sodass wir darüber hinausgehende erhöhte Risiken nicht erwarten. Im Rahmen der Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement haben wir unsere Eigenanlagen in Abhängigkeit von der Bonität, gemessen am Rating der Emittenten, und von der Besicherung der Forderung limitiert.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Ein wesentliches Risiko der Sparda-Bank West eG ist das Beteiligungsrisiko. Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus der Bereitstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen.

Aufgrund der Struktur/Anteile des Beteiligungsportfolios – im Wesentlichen die DZ Bank oder andere zum genossenschaftlichen Finanzverbund gehörende Unternehmen – basiert die Berechnung des Beteiligungsrisikos auf Risikoparametern für die DZ Bank.

Zur Berechnung des Beteiligungsrisikos der Sparda-Bank West eG wird eine Berechnungsmethode angewendet, die das Risiko in einen Adressenausfallrisikoteil und einen Marktpreisrisikoteil separiert.

4.2.4. Absatzrisiken

Die Sparda-Bank West eG ermittelt und steuert das Risiko, dass geplante Erträge, insbesondere aus dem Kundengeschäft, aufgrund verminderten Geschäftes oder reduzierter Produktmargen niedriger ausfallen können.

Es erfolgt eine laufende Überprüfung der eigenen Konditionen auf der Basis der Margen- und Volumenplanung sowie der Konkurrenzsituation. Daher kann auf Abweichungen kurzfristig reagiert werden.

4.2.5. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch Unangemessenheit oder Versagen von Systemen, Prozessen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder durch externe Einflüsse.

Die operationellen Risiken werden von uns im Rahmen eines auf die Struktur der Bank abgestimmten Modells gesteuert. Einzelrisiken werden erkannt, klassifiziert und bewertet.

Die Steuerung der operationellen Risiken wird durch die konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandelsbereichen bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowie durch die Umsetzung von internen Kontroll- und Überwachungsmechanismen unterstützt. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandels- und Kreditgeschäfte im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden.

Risiken aus Betriebsabläufen, insbesondere aus dem IT-Bereich und aus Auslagerungen, werden durch organisatorische Regelungen abgesichert. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum und sonstigen externen Dienstleistern.

Zur Reduzierung von operationellen Risiken sind umfassende Verfahren etabliert:

- Abschluss von Versicherungen
- Formulierung von Notfallplänen
- Etablierung eines internen Kontrollsystems
- Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter/-innen
- Formulierung von Organisationsanweisungen
- Führung einer Schadensdatenbank

4.2.6. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken (im Sinne der eigenen Zahlungsfähigkeit) werden kurzfristig auf der Basis der Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Verordnung (EU) 575/2013 überwacht und begrenzt. Weiterhin wird die mittel- bis langfristige Liquidität über Liquiditätsablaufbilanzen überwacht. Die gesetzlichen und ökonomischen Anforderungen erfüllen wir deutlich, sodass sich keine Abruf- oder Terminrisiken erkennen lassen.

Es besteht eine ausreichende eigene Finanzkraft, mit der wir die Liquidität steuern.

4.3. Gesamtbild der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der Bank identifiziert, erfasst und bewertet alle Risiken der Bank. Diese werden laufend im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung überwacht. Im Jahresverlauf war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

Nach dem Bilanzstichtag haben der von China ausgehende Ausbruch und die Verbreitung der neuartigen Viruspandemie Covid-19 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Dazu zählen auch wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen und Arbeitgeber in unserem Geschäftsgebiet sowie auf die Finanz- und Kapitalmärkte. Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschließend abschätzbar. Möglichen operationellen Risiken insbesondere durch den Ausfall wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäftes aufgrund Quarantäne mehrerer und/oder leitender Mitarbeiter/-innen begegnen wir durch die Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen. Mögliche Risiken betreffend das Adressenausfallrisiko unseres Kundenkreditportfolios sowie das Marktpreisrisiko unserer Wertpapieranlagen werden im Rahmen unserer Steuerungsmechanismen überwacht. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und wird von uns intensiv beobachtet.

5. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Der Ausbau unseres Kundengeschäfts mit Privatkunden bildet nach wie vor den Schwerpunkt unserer Tätigkeiten. Wir planen einerseits die Gewinnung von Neukunden und andererseits die Intensivierung der bestehenden Geschäftsverbindungen. Voraussetzungen hierfür sind kundenorientierte Vertriebswege und unsere Produktangebote über alle Vertriebswege. Im Kontext unserer Geschäfts- und Risikostrategie bieten wir Bankdienstleistungen persönlich und telefonisch sowie über das Internet und über die SpardaApp zur Erschließung weiterer Marktpotenziale an.

Im Kreditgeschäft, speziell im Baufinanzierungsgeschäft, erwarten wir ein Neugeschäft, das über der Entwicklung der Vorjahre liegt und zu einer merklichen Bestandserhöhung führt. Bei dem Einlagengeschäft erwarten wir aufgrund des derzeitigen Geschäftsumfeldes einen kurzfristigen, geplanten Einlagenabbau und somit einen Rückgang der Überschussliquidität. Beide Effekte wirken sich auf Basis des aktuellen Niedrigzinsumfeldes positiv auf das künftige Zinsergebnis aus.

Spürbare Zinsanstiege am kurzen bis mittleren Ende der Zinsstrukturkurve könnten zu einem niedrigeren Ergebnisausweis führen. Ein nachhaltig niedriges Zinsniveau kann zu einer Belastung des Zinsergebnisses führen. Demgegenüber kann ein moderater Zinsanstieg in Verbindung mit einer steileren Zinsstrukturkurve das Zinsergebnis verbessern. Insgesamt rechnen wir vor dem Hintergrund einer mittelfristig unveränderten Niedrigzinsphase mit einem moderat rückläufigen Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahr.

Basis unseres Provisionsergebnisses ist die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern für den Vertrieb von Publikumsfonds sowie für das Bauspar-, Kredit- und Versicherungsgeschäft. Aufgrund der aktuellen Niedrigzinsphase wird ertragsorientierten Kunden das (ihrer Risikoneigung entsprechende) Fondsgeschäft angeboten. Zusätzlich stellen die Kontoführungspreise eine weitere Einnahmequelle dar. Insgesamt erwarten wir insbesondere vor dem Hintergrund der angepassten Kontoführungspreise eine deutliche, kurzfristige Erhöhung des Provisionsergebnisses. Kurzfristig rechnen wir aufgrund der geplanten strategischen Neuausrichtung der Bank mit geringeren Provisionen, insbesondere bei Geschäften mit den Kooperationspartnern.

Zur Optimierung des Verwaltungsaufwandes wurden umfangreiche Maßnahmen initiiert. Kurzfristig entlastet der Wegfall weiterer Fusionsaufwendungen den Verwaltungsaufwand. Ebenso werden durch den Wechsel des Rechenzentrums mittelfristig deutliche Kosteneinsparungen erzeugt. Mit der im Jahr 2019 angekündigten umfangreichen Neustrukturierung der Bank wird der Verwaltungsaufwand darüber hinaus zukünftig reduziert. Der Verwaltungsaufwand wird aufgrund der aufgeführten Maßnahmen in den kommenden Jahren erwartungsgemäß deutlich sinken.

Der gezielte Einsatz Neuer Medien in Service und Beratung zahlt neben der reduzierten Anzahl von Filialen und Mitarbeitern auf die zunehmende Digitalisierung von Bankdienstleistungen ein. Durch das weiterhin flächendeckende Filialnetz und die digitalen Vertriebswege sind wir für unsere Kunden gut über nahezu alle Kommunikationswege erreichbar.

Insgesamt erwarten wir, unter Berücksichtigung der aktuellen Lage der Covid-19-Viruspandemie, im nächsten Jahr einen deutlich rückläufigen Zinsüberschuss, einen deutlich steigenden Provisionsüberschuss sowie moderat steigende Verwaltungsaufwendungen. In Summe erwarten wir einen steigenden Jahresüberschuss, mit dem wir auch die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages weiterhin sicherstellen können. Darüber hinaus ist es unser qualitatives Ziel, den Kundenservice durch Innovation und Qualifikation der Mitarbeiter weiter zu verbessern und die derzeitige hohe Kundenzufriedenheit zu sichern. Die kostengünstige Gehaltskontenführung und die günstigen Konditionen sollen ein weiteres bekanntes Markenzeichen unserer Bank bleiben.

Zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung ist die Viruspandemie Covid-19 weltweit aktiv und beeinflusst maßgeblich das Privat- und Geschäftsleben. Derzeit besteht nicht nur in Deutschland eine Kontaktsperre. Weltweit werden heterogene und einschneidende Maßnahmen ergriffen. Insgesamt ist daraus eine negative Auswirkung auf die wirtschaftliche Entwicklung auch unserer Bank zu erwarten, welche aber zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht abschließend abgeschätzt werden kann.

Düsseldorf, 14. Mai 2020

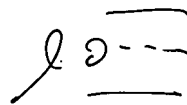
Der Vorstand



Manfred Stevermann



Andreas Lösing



Michael Dröge



Dominik Schlarmann

1. BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

Aktivseite		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve						
a) Kassenbestand				72.734.173,11		94.809
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken				0,00		186.722
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00					(186.722)
c) Guthaben bei Postgiroämtern				0,00	72.734.173,11	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind						
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen				0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				0,00	(0)
b) Wechsel				0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute						
a) täglich fällig				2.929.099.064,51		2.340.416
b) andere Forderungen				160.736,95	2.929.259.801,46	534
4. Forderungen an Kunden					6.407.753.970,12	6.249.506
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	5.073.530.454,37					(4.786.458)
Kommunalkredite	0,00					(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten			0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00					(0)
ab) von anderen Emittenten			0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00					(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten			378.113.956,98			561.043
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	378.113.956,98					(561.043)
bb) von anderen Emittenten			1.565.605.175,57	1.943.719.132,55		1.500.321
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.510.827.811,19					(1.476.109)
c) eigene Schuldverschreibungen				0,00	1.943.719.132,55	0
Nennbetrag	0,00					(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					1.077.364.771,48	1.038.273
6a. Handelsbestand					0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften						
a) Beteiligungen				105.185.020,97		100.735
darunter: an Kreditinstituten	1.208.561,84					(1.209)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00					(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				3.043.030,00	108.228.050,97	9.290
darunter: bei Kreditgenossenschaften	3.020.990,00					(3.021)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00					(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					10.410.000,00	10.410
darunter: an Kreditinstituten	0,00					(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	2.000.000,00					(2.000)
9. Treuhandvermögen					39.480,83	55
darunter: Treuhandkredite	39.480,83					(55)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				0,00		0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.627.262,00		133
c) Geschäfts- oder Firmenwert				0,00		0
d) Geleistete Anzahlungen				0,00	1.627.262,00	0
12. Sachanlagen					18.652.349,02	41.688
13. Sonstige Vermögensgegenstände					61.592.307,65	38.843
14. Rechnungsabgrenzungsposten					187.908,70	221
15. Aktive latente Steuern					0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung					1.841.009,00	1.790
Summe der Aktiva					12.633.410.216,89	12.174.789

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			1.243.385,46		42
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			373.668.498,37	374.911.883,83	456.830
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	3.117.875.078,67				3.135.418
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	4.227.158,35	3.122.102.237,02			11.734
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	8.191.221.507,41				7.656.622
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	48.399.652,06	8.239.621.159,47		11.361.723.396,49	67.131
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				39.480,83	55
darunter: Treuhandkredite	39.480,83				(55)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				13.198.040,97	8.242
6. Rechnungsabgrenzungsposten				173.466,24	15
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			62.534.069,25		54.307
b) Steuerrückstellungen			1.476.135,07		11.079
c) andere Rückstellungen			52.650.626,27	116.660.830,59	40.472
8.				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				34.454.388,68	34.458
10. Genussschaftskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				145.807.071,00	145.807
darunter: Sonderposten gem. § 340e Abs. 4 HGB	7.071,00				(7)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			180.907.057,34		152.031
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	94.556.410,27				93.475
cb) andere Ergebnismrücklagen	303.520.000,00	398.076.410,27			296.280
d) Bilanzgewinn		7.458.190,65		586.441.658,26	10.791
Summe der Passiva				12.633.410.216,89	12.174.789

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			5.568.755,89		5.449
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	5.568.755,89	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			438.341.344,71	438.341.344,71	407.376
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		161.220.261,19			183.811
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		21.551.549,60	182.771.810,79		25.754
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	6.499.903,36				(4.180)
2. Zinsaufwendungen			-86.818.243,51	95.953.567,28	-145.169
darunter: erhaltene negative Zinsen	57.913,00				(85)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			38.126.029,08		80.181
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.693.445,60		2.430
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	43.819.474,68	586
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				1.090.027,42	389
5. Provisionserträge			67.840.551,55		61.515
6. Provisionsaufwendungen			-14.234.242,18	53.606.309,37	-12.547
7. Nettoertrag des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				10.471.746,07	9.377
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		352.876,29			(0)
9.				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-52.766.232,68			-54.285
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-19.555.890,61	-72.322.123,29		-18.286
darunter: für Altersversorgung	-10.185.263,59				(-8.956)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-93.234.770,74	-165.556.894,03	-88.599
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-4.440.753,07	-4.836
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-4.267.116,30	-5.572
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-2.169.434,91			(-2.190)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		-21.898
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			4.597.484,85	4.597.484,85	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		-83
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			2.421.736,40	2.421.736,40	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-1.406.656,57	-954
18.				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				36.288.926,10	11.814
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			-22.466.717,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				-22.466.717,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-6.344.027,75		-967
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-19.990,70	-6.364.018,45	-56
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	0
25. Jahresüberschuss				7.458.190,65	10.791
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				7.458.190,65	10.791
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				7.458.190,65	10.791
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				7.458.190,65	10.791

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Genossenschaftsregister-Nummer 473 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Oktober 2019 eine strukturelle Neuausrichtung der Bank beschlossen. Der wesentliche Bestandteil der Restrukturierung betrifft die Schließung von 43 der 82 bestehenden Filialen. In einer ersten Phase sollen 20 Filialen bis Ende Juni 2020 und weitere 23 Filialen in einer zweiten Phase bis Ende 2022 geschlossen werden. Ergänzend zum Sozialplan werden weitere Möglichkeiten zur vorzeitigen Beendigung von Arbeitsverhältnissen angeboten.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen

Die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute wurden grundsätzlich mit den Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Die Ermittlung der unversteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte grundsätzlich in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Jedoch wurde für handelsrechtliche Zwecke durch eine Verlängerung des Betrachtungszeitraums und durch Reduzierung des Abschlags wiederum eine erhöhte historische Ausfallrate angesetzt. Der Bestand der Pauschalwertberichtigung liegt aufgrund der geänderten Berechnungssystematik um 853.158 EUR höher als nach dem bisherigen Verfahren.

Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlauf- und Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet. Soweit die Gründe für die in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Die AT1-Anleihen der DZ Bank wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Im Geschäftsjahr wurde die Sparda-Datenverarbeitung eG, Nürnberg, auf die Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg, verschmolzen. Dabei wurde der Buchwert (vor Verschmelzung) als Anschaffungskosten für die neue Beteiligung an der Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg, (nach Verschmelzung) angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung/Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte mit den von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Rückdeckungswerten.

Die übrigen Vermögensgegenstände wurden mit den Nennwerten bilanziert.

Latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen.

Bei den Verbindlichkeiten aus abgezinnten Sparbriefen wurde der auf den Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die Richttafeln 2018 G von Heubeck zugrunde gelegt. Als Lohn- und Gehaltstrend wurden, sofern erforderlich, 5 % und als Rententrend 2 % angenommen. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2019 ermittelten Zinssatzes, eine Prognose des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes per Dezember 2019 (2,71 %) zugrunde gelegt. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 12.099.557 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Es wurden Anschaffungskosten bzw. beizulegende Zeitwerte in Höhe von 54.733.506 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet. Ebenso wurden Aufwendungen für die Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen mit Erträgen aus Rückdeckungsvermögen in Höhe von 1.491.477 EUR saldiert. Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach Verrechnung 62.534.069 EUR.

Von dem bis zum Vorjahr ausgeübten Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde kein Gebrauch mehr gemacht. Aufgrund des erstmalig gesunkenen Rückstellungsbetrages ist mit einem Erreichen des ursprünglich beibehaltenen Wertes bis zum Jahr 2024 nicht mehr zu rechnen. Um die mit der strukturellen Neuausrichtung geplanten Kostenreduktionseffekte zu erzielen, wurden andere sonstige Rückstellungen in Höhe von 17.911.675 EUR gebildet. Die vollständige Wirksamkeit der Effekte wird erst nach Abschluss der Maßnahmen erreicht. Eine Inanspruchnahme der Rückstellungen ist im Wesentlichen für die Jahre 2020 und 2021 vorgesehen. Die Höhe der Inanspruchnahme lässt sich aufgrund der Vielzahl von einzelvertraglichen Vereinbarungen zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung nicht abschließend vorhersagen.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31.12.2019 in Höhe von 438.341.345 EUR betreffen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Zins-Swaps wurden als Forderungen und Verbindlichkeiten bilanziert. Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2019 war keine Rückstellung zu bilden.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zins-Swaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag, ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens							
(volle EUR)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Zuschreibungen Umbuchungen (+) oder (-)	Abgänge	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	4.603.792	1.618.313	–	19.999	6.202.106	1.627.262	133.396
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	32.811.720	–	–	21.206.585	11.605.135	5.933.439	25.650.260
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	76.707.431	987.747	–	8.438.206	69.256.972	12.718.910	16.038.009
Summe a	114.122.943	2.606.060	0	29.664.790	87.064.213	20.279.611	41.821.665
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderungen der kumulierten Abschreibungen aufgrund		Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag	
	EUR	Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr)	Abgängen	Umbuchungen (+/-)	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	4.470.396	–	19.999	–	124.446	–	4.574.843
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	7.161.460	–	2.325.002	–	835.237	–	5.671.695
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	60.669.423	–	7.612.429	–	3.481.070	–	56.538.064
Summe	72.301.279	0	9.957.430	0	4.440.753	0	66.784.602
	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)		Buchwerte am Bilanzstichtag			
	EUR	EUR		EUR			
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.584.407	878.601.696		887.186.103			
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	110.024.191	-1.796.140		108.228.051			
Anteile an verbunde- nen Unternehmen	10.410.000	–		10.410.000			
Summe b	129.018.598	876.805.556		1.005.824.154			
Summe a und b	243.141.541			1.026.103.765			

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Aktiva 3 In den Forderungen an Kreditinstitute sind 2.709.601.445 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen anderen Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) haben folgende Restlaufzeiten (ohne Bausparguthaben):	31.12.2019 EUR
bis drei Monate	160.737
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–
mehr als fünf Jahre	–

Aktiva 4

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden haben folgende Restlaufzeiten:	31.12.2019 EUR
bis drei Monate	79.865.209
mehr als drei Monate bis ein Jahr	247.688.858
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.270.677.294
mehr als fünf Jahre	4.765.691.943

In den Forderungen an Kunden sind 43.830.666 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Aktiva 5 Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 235.498.780 EUR fällig.

Forderungen In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	31.12.2018 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2019 EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	2.155.459.608	2.709.601.445	–	–
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	30	264
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.752.324	15.245.919	–	–

Aktiva 6 Wir halten Anteile oder Anlageaktien an inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10%:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset-Allocation	1.077.364.771	1.182.794.819	105.430.048	38.112.078	Ja

Aktiva 7
Beteiligungen

Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile an anderen Unternehmen:	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) DZ Bank AG, Frankfurt	0,01	2019	4.926.198.082	2018	324.287.593	
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,35	2019	3.190.325.571	2019	86.437.540	
c) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1,44	2019	3.093.602.638	2019	82.757.350	
d) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,40	2019	3.431.781.758	2019	75.482.527	
e) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	2,04	2019	47.863.109	2019	1.852.764	
f) Sparda-Consult GmbH, Nürnberg	18,72	2019	500.000	2019	–	
g) Sparda-Beteiligungs GmbH i.L., Frankfurt	25,00	2019	4.000.000	2018	682.034	
h) Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert	18,54	2019	2.800.000	2018	137.330	
i) Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln	10,00	2019	5.200.000	2018	1.986.657	
j) Münchener Hypothekenbank eG, München	0,28	2019	1.069.775.210	2018	33.461.657	
k) Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg	13,34	2019	22.940.000	–	–	

Es bestehen weitere Beteiligungen an fünf Unternehmen mit einer Gesamteinlage in Höhe von 107.793 EUR, die von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktiva 8
Verbundene Unternehmen

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) LAUREUS AG PRIVAT FINANZ, Düsseldorf	100,00	2019	2.260.201	2019	42.386	
b) VIANTIS AG, Düsseldorf	100,00	2019	4.400.052	2019	–	
c) SMS Beteiligungs GmbH i.L., Münster	100,00	2019	25.834	2019	-1.424	
d) C.I.C.S. AG, Münster	100,00	2019	5.385.324	2019	12.262	
e) Comfort Finance AG, Münster	100,00	2019	3.042.216	2019	66.137	

Mit den unter a) bis e) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. An dem unter e) aufgeführten Unternehmen ist das Institut mittelbar durch das unter d) genannte Unternehmen beteiligt. Mit den unter a) und b) genannten Unternehmen bestehen Ergebnisabführungs- und Konzernsteuerumlageverträge.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

In folgenden Posten sind enthalten

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.943.719.133	1.923.772.309	19.946.824	–
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	224.700	–	224.700	–

Aktiva 9 Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

Aktiva 12
Sachanlagen

In den Sachanlagen sind enthalten:	31.12.2019 EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	5.820.097
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.718.910

Aktiva 13

Sonstige Vermögensgegenstände		31.12.2019 EUR
In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		
Forderungen aus Steuern		30.725.643
Forderungen aus Provisionen		8.861.272
zum Verkauf vorgesehene Immobilien		18.766.934

Nachrangklausel		
In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:	31.12.2018 EUR	31.12.2019 EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.752.324	15.245.915

Passiva 1 In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 341.187.384 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten		31.12.2019 EUR
Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b) weisen folgende Restlaufzeiten auf:		
bis drei Monate		31.192.534
mehr als drei Monate bis ein Jahr		11.217.104
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		84.583.734
mehr als fünf Jahre		246.675.126

Passiva 2

Restlaufzeiten	Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)		Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	
	31.12.2019 EUR		31.12.2019 EUR	
Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen folgende Restlaufzeiten auf:				
bis drei Monate	225.555		5.338.995	
mehr als drei Monate bis ein Jahr	962.281		4.036.146	
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.039.322		11.448.554	
mehr als fünf Jahre	-		27.575.957	

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Passiva 5

Sonstige Verbindlichkeiten		31.12.2019 EUR
In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		
Verbindlichkeiten aus Rechnungen		9.620.156
Verbindlichkeiten aus Steuern		2.495.976

Passiva 6

Rechnungsabgrenzungsposten		
Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:	31.12.2018 EUR	31.12.2019 EUR
Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden	14.706	5.379

Nachrangige Verbindlichkeiten		31.12.2019 EUR
Im Geschäftsjahr fielen folgende Aufwendungen an:		
Nachrangige Verbindlichkeiten		1.025.531

Mittelaufnahmen

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Pensionskasse der Geno-Organisation VVaG München	6.000.000	EUR	5,85	06.07.2020
Versorgungswerk der Architektenkammer NRW	5.000.000	EUR	2,25	30.01.2025
Zusatzversorgungskasse für das Dachdeckerhandwerk VVaG	5.250.000	EUR	2,441	25.11.2024
Versorgungswerk der Landesärztekammer	5.000.000	EUR	2,27	23.01.2025

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 10 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen teilweise die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff. CRR). Nicht als Ergänzungskapital anererkennungsfähige nachrangige Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Übergangsregelung (Art. 484 ff. CRR) berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	31.12.2018 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2019 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	422.866.317	341.187.384	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	203.455	349.977	7.290.785	6.844.422

Passiva 12a

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital enthält folgende Geschäftsguthaben:

	31.12.2019 EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	176.594.964
b) der ausscheidenden Mitglieder	3.572.497
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	739.596
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	–

Passiva 12c

Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 01.01.2019	93.475.185	296.280.000
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.081.226	7.240.000
Stand 31.12.2019	94.556.411	303.520.000

Passiva 12d

Verwendung des Jahresüberschusses

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
2,00 % Dividende auf Geschäftsguthaben	3.318.548,98
Gesetzliche Rücklage	749.641,67
Andere Ergebnisrücklagen	3.390.000,00
Insgesamt	7.458.190,65

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte zusammengefasst. Der beizulegende Zeitwert enthält die erforderlichen Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag. Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente gemäß aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art (Angaben in Mio. EUR):	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressen- ausfallrisiko
	≤ 1 Jahr	> 1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	145,0	400,0	625,0	1.170,0	-338,3	2,9

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden vollständig zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt. Die Zins-Swaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die Derivategeschäfte sind durch Übertragung von Barsicherheiten in Höhe von 317.961.383 EUR gesichert.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind 6.499.903 EUR negative Zinsen aus Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei der DZ Bank AG und bei anderen Kreditinstituten enthalten. Die Zinsaufwendungen enthalten positive Zinsen aus Kundeneinlagen in Höhe von 57.913 EUR.

Dienstleistungen, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden für die Verwaltung und Vermittlung von Krediten, Bausparverträgen, Fonds, Versicherungen und Reisen in Höhe von 29.580.879 EUR erbracht.

Sonstige betriebliche Erträge	
Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:	31.12.2019 EUR
Auflösung von Rückstellungen	5.639.250
Erstattung von Sachaufwendungen für Vorjahre	2.760.384

Außerordentliche Aufwendungen	
	31.12.2019 EUR
Strukturelle Neuausrichtung der Bank	19.261.240
Transformation des Rechenzentrums zur Vorbereitung einer Systemmigration	3.205.477

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 2.023.616 EUR, des Aufsichtsrats auf 455.784 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 2.565.169 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von 49.470.449 EUR. Hierfür bestehen Rückdeckungsvermögen in Höhe von 44.087.235 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellungen kompensiert sind.

Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für:	31.12.2019 EUR
Mitglieder des Vorstandes	4.193
Mitglieder des Aufsichtsrates	759.043

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 18.761.625 EUR. Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Beschäftigte

Die Zahl der im Jahr 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:	2019 Kaufmännische Mitarbeiter
Vollzeitbeschäftigte	659
Teilzeitbeschäftigte	298

Außerdem wurden durchschnittlich 41 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung

	Mitglieder Anzahl	Geschäftsanteile Anzahl	Haftsummen EUR
Anfang 2019	612.782	2.858.347	148.634.044
Zugang 2019	6.446	620.635	32.273.020
Abgang 2019	20.507	82.925	4.312.100
Ende 2019	598.721	3.396.057	176.594.964

Geschäftsanteile und Haftsummen

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	27.971.288
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	27.960.920
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	52

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e.V., Friedrich-Ebert-Anlage 35–37, 60327 Frankfurt am Main

Mandate in Aufsichtsgremien

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Manfred Stevermann	Aufsichtsrat	DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln

Mitglieder des Vorstandes

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Manfred Stevermann	Geschäftsleiter	Vorsitzender
Andreas Lösing	Geschäftsleiter	stv. Vorsitzender
Michael Dröge	Geschäftsleiter	
Dominik Schlarman	Geschäftsleiter	

Mitglieder des Aufsichtsrates

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Johannes Houben	Gewerkschaftssekretär	Vorsitzender
Anja Wendel*	Bankkauffrau	stv. Vorsitzende
Ulrich Dettmann	Gewerkschaftssekretär	stv. Vorsitzender
Anke Beckemeyer	Betriebswirtin	
Jürgen Brüggemann	Gewerkschaftssekretär	
Klaudia Bubalo*	Bankkauffrau	
Rainer Deters	Betriebsratsvorsitzender DB Netz AG	
Dietmar Giesen	Personalreferent	
Martina Glasemacher*	Bankkauffrau	
Roland Krug*	Bankkaufmann	
Michaela Kruse	Erste Kriminalhauptkommissarin i. R.	
Stefanie Moser	Regierungsamtsrätin	
Wilfried Otten	Gewerkschaftssekretär	Schriftführer
Luigi Palopoli*	Bankkaufmann	
Prof. Dr. Wolfgang Portisch	Professor für Finanzwirtschaft	
Ortwin Schäfer	Geschäftsführer	
Sven Schmitte	Gewerkschaftssekretär	
Thomas Schulte*	Bankkaufmann	

* Arbeitnehmervertreter/-in

Düsseldorf, 16. März 2020
 Sparda-Bank West eG

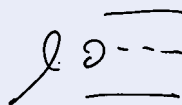
Der Vorstand



Manfred Stevermann



Andreas Lösing



Michael Dröge



Dominik Schlarman

Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Anlage gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum Jahresabschluss der Sparda-Bank West per 31.12.2019 („Länderspezifische Berichterstattung“).

Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeiten und geografische Lage der Niederlassungen

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, betreibt ausschließlich inländische Niederlassungen. Zum Konzern der Sparda-Bank West gehören die Tochterunternehmen LAUREUS AG PRIVAT FINANZ und VIANTIS AG, deren Sitze sich ebenfalls in Düsseldorf befinden, sowie die C.I.C.S. AG, die Comfort Finance AG und die SMS Beteiligungs GmbH i.L., jeweils mit Sitz in Münster. Sämtliche nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die Geschäftstätigkeit als regional tätiger Konzern in der Bundesrepublik Deutschland.

Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wurde nach § 296 (2) HGB verzichtet.

Umsatz

Der Umsatz wird aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB definiert: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2019 betrug 204,9 Mio. EUR.

Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten

Zum Jahresende 2019 waren bei der Sparda-Bank West insgesamt 851 Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beschäftigt.

Gewinn und Steuern

Der Gewinn vor Steuern betrug 13,8 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 6,4 Mio. EUR ergab sich ein Nettogewinn von 7,5 Mio. EUR.

Beihilfen

Die Sparda-Bank West hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank West eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Ermittlung Aufwand aus struktureller Neuausrichtung

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 6.408 Mio. EUR. Dies entspricht 50,7 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

Ermittlung Aufwand aus struktureller Neuausrichtung

- a) Die Genossenschaft weist in der Gewinn- und Verlustrechnung in Position 21 für das Geschäftsjahr 2019 außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 22,5 Mio. EUR aus. Davon betrifft ein Teilbetrag von 19,3 Mio. EUR eine geplante strukturelle Neuausrichtung der Genossenschaft. Im Rahmen der Neuausrichtung sollen bis Ende des Jahres 2022 43 der bestehenden 82 Filialen geschlossen werden. Diese Maßnahme beinhaltet auch Personalmaßnahmen in den Filialen sowie in den Produktions- und Steuerungsbereichen. Die strukturelle Neuausrichtung wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft am 02.10.2019 bzw. 17.10.2019 beschlossen und den Mitarbeitern im Rahmen einer außerordentlichen Mitarbeiterversammlung am 30.10.2019 mitgeteilt. Aufgrund der hinreichenden Konkretisierung war die strukturelle Neuausrichtung im Jahresabschluss zum 31.12.2019 mittels Bildung einer Rückstellung zu berücksichtigen. Es besteht dabei ein Risiko, dass einzelne Komponenten der mit der strukturellen Neuausrichtung in Zusammenhang stehenden Aufwendungen nicht bei der Ermittlung der Rückstellung berücksichtigt werden. Daneben ist die Bewertung der Rückstellung zu ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag aufgrund der Komplexität des Sachverhalts fehleranfällig. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Einzelkomponenten der Rückstellung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr abzuzinsen sind. Die zutreffende Ermittlung des Aufwands aus der strukturellen Neuausrichtung ist für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand der in der Genossenschaft vorliegenden Unterlagen und Informationen (insbesondere Gremienprotokolle und -beschlüsse) über den konkreten Umfang und Ablauf der geplanten strukturellen Neuausrichtung informiert. Wir haben auf dieser Basis eine Erwartungshaltung bezüglich der Komponenten der mit der strukturellen Neuausrichtung in Zusammenhang stehenden Aufwendungen gebildet und geprüft, ob diese Komponenten in den Aufwandsermittlungen der Bank berücksichtigt wurden. Daneben haben wir die konkrete Berechnung der wesentlichen Komponenten unter Berücksichtigung der relevanten Verträge (beispielsweise Mietverträge und Anstellungsverträge) nachvollzogen. Dabei haben wir die im Einzelfall der Berechnung der Genossenschaft zu Grunde gelegten Annahmen und Eingangsparameter auf ihre Plausibilität untersucht. Weiterhin haben wir uns – soweit erforderlich – von der sachgerechten Abzinsung der Einzelkomponenten der Rückstellung überzeugt.

- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur geplanten strukturellen Neuausrichtung und dem daraus resultierenden Aufwand sind im Anhang im Abschnitt „A. Allgemeine Angaben“ sowie im Abschnitt „D. II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ enthalten. Daneben sind Angaben zu der Thematik im Lagebericht in den Abschnitten „2.2.8 Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr“ und „2.3.1 Ertragslage“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.

■ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Prüfung nach § 16 Makler- und Bauträgerverordnung bei der Tochtergesellschaft VIANTIS AG, Düsseldorf,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.






Frankfurt am Main, den 25. Mai 2020

Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. Uwe Sterz **gez. i. V. Heiko Hunkel**
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West



-  Düsseldorf: Zentrale
-  Standort mit Filiale(n) + SB-Center
-  Münster: Zweigniederlassung
-  Standort mit Filiale(n)
-  Standort mit SB-Center(n)

Stand: Juli 2020

ZENTRALE

Düsseldorf-Hauptbahnhof
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

STANDORTE**AACHEN**

Filiale
Blondelstraße 9–21
Leitung: Torsten Eickhoff

ARNSBERG

Filiale
Clemens-August-Straße 3
Leitung: Christoph C. Schulte

AURICH

SB-Center
Leerer Landstraße 27

BERGHEIM

SB-Center
Hauptstraße 54

BERGISCH GLADBACH

SB-Center
Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße 10
Refrather Weg 1

BOCHUM

Filiale
Bochum-Zentrum
Grabenstraße 14
Leitung: Jens Willmes

SB- und Beratungs-Center
Kurt-Schumacher-Platz 3

SB-Center
Universitätsstraße 117
(Unigelände)

BONN

Filialen
Bonn-Duisdorf
Rochusstraße 118–120
Leitung: Nicole Paul

Bonn-Gronau
Heussallee 12–14
Leitung: Peter Mientus

Bonn-Hauptbahnhof
Wesselstraße 2
Leitung: Peter Mientus

SB-Center
Robert-Schuman-Platz 1

ZWEIGNIEDERLASSUNG

Münster-Zentrum Nord
Joseph-König-Straße 3
48147 Münster

BOTTROP

SB-Center
Am Südring-Center 5

COESFELD

SB-Center
Kleine Viehstraße 14

DORTMUND

Filialen
Dortmund – RWE-Tower
Freistuhl 7
Leitung: Silke Redmer

Dortmund-Zentrum
Hansastraße 95
Leitung: Uwe Wölk

DÜLMEN

SB-Center
Auf dem Quellberg 18

DÜREN

Filiale
Kölnstraße 24
Leitung: Ralf Görres

DÜSSELDORF

Filialen
Düsseldorf-Benrath
Börchemstraße 35
Leitung: Piet Meuer

Düsseldorf-Hauptbahnhof
Ludwig-Erhard-Allee 15
Leitung: Carsten Zint

Düsseldorf-Pempelfort
Nordstraße 85
Leitung: Marion Löffler

SB-Center
Friedrichstraße 20–22
Haroldstraße 4
Marktplatz 9
Platz des Landtags 1

DUISBURG

Filialen
Duisburg-Hauptbahnhof
Kammerstraße 6
Leitung: Fernando Vitello

Duisburg-Wedau
Wedauer Markt 11–13
Leitung: Michael Becker

SB-Center
Hansastraße 15
Hermann-Grothe-Straße 29
Masurenallee 33

EMDEN

Filiale
Neuer Markt 29
Leitung: Stephan Grone

EMSDETTEN

SB-Center
Taubenstraße 40

ESSEN

Filialen
Essen-Borbeck
Marktstraße 21
Leitung: Jörn Meissner

Essen-Hauptbahnhof
Willy-Brandt-Platz 8
Leitung: Thomas Jörgens

Essen-Steele
Bochumer Straße 24
Leitung: Andrea Heising

Essen-Südviertel
Kruppstraße 41
Leitung: Reiner Kirchner

SB-Center
Brückstraße 12
Kennedyplatz 11

EUSKIRCHEN

Filiale
Bahnhofstraße 27–29
Leitung: Ralf Klinkhammer

GELSENKIRCHEN

Filiale

Gelsenkirchen-Mitte
Von-Oven-Straße 6–8
Leitung: Uwe Wölk

GRONAU

Filiale

Neustraße 2
Leitung: Daniela Dust

HAGEN

Filiale

Hagen-Mitte
Friedrich-Ebert-Platz 7
Leitung: Petra Jochheim

SB-Center

Bahnhofstraße 42
Vorhaller Straße 15–17

HALTERN AM SEE

Filiale

Merschstraße 11
Leitung: Stephan Grone

HAMM

Filiale

Gustav-Heinemann-Straße 14–18
Leitung: Zehra Balkan

HERNE

Filialen

Herne-Mitte
Bahnhofstraße 44
Leitung: Uwe Wölk

Herne-Wanne
Wanner Straße 6–8
Leitung: Uwe Wölk

IBBENBÜREN

Filiale

Kanalstraße 4
Leitung: Marcus Bögge

ISERLOHN

SB-Center

Wasserstraße 11

JÜLICH

Filiale

Poststraße 14
Leitung: Ralf Görres

KÖLN

Filialen

Köln-City
Appellhofplatz 1
Leitung: Stephanie Siebert

Köln-Hauptbahnhof
Johannisstraße 60–64
Leitung: Stefan Mittmann

Köln-Porz
Ernst-Mühlendyck-Straße 1–3
Leitung: Steven Schmitz

SB-Center

Freimersdorfer Weg 6
Riehler Straße 3
Talweg 16
Werkstattstraße 102

KREFELD

Filiale

Königstraße 91–93
Leitung: Andrea Hambloch-Berns

KREUZTAL

SB-Center

Bahnhofstraße 11

LEER

Filiale

Bahnhofsring 16–20
Leitung: Frank Brüggemann

LEVERKUSEN

Filiale

Leverkusen-Opladen
Kölner Straße 120
Leitung: Ralf Görres

SB-Center

Goethestraße 23
Heinrich-von-Stephan-Straße 2

LINGEN

Filiale

Marienstraße 18
Leitung: Maik Dziallas

LÜDENSCHIED

Filiale

Friedrichstraße 1
Leitung: Lars Jeschke

MEPPEN

SB-Center

Schullendam 63

MOERS

Filiale

Neustraße 18
Leitung: Michael Becker

MÖNCHEN- GLADBACH

Filiale

Bismarckstraße 100
Leitung: Sabine Fruhen

MÜLHEIM AN DER RUHR

Filiale

Eppinghofer Straße 50
Leitung: Bernhard Syben

SB-Center

Düsseldorfer Straße 98

MÜNSTER

Filiale

Münster-City
Königsstraße 51–53
Leitung: Marcel Daumann

SB-Center

Berliner Platz 31
Roxeler Straße 416–420
Roxeler Straße 556
Schiffahrter Damm 506
Steinfurter Straße 166
Weseler Straße 212–216
Weseler Straße 383
Westfalenstraße 124–126

NEUSS

Filiale

Krefelder Straße 62
Leitung: Stephan Pohl

OBERHAUSEN

Filialen

Oberhausen-Mitte
Langemarkstraße 24
Leitung: Dominik Kanders

Oberhausen-Osterfeld
Bottroper Straße 168
Leitung: Thorsten Geitz

SB-Center
Centroallee 1000 (CentrO)

OLDENBURG

Filiale

Oldenburg-City
Peterstraße 45
Leitung: Stephan Grone

SB-Center
Alexanderstraße 420
Bahnhofsplatz 12d
Bloherfelder Straße 126
Cloppenburger Straße 224
Donnerschweer Straße 215
Nadorster Straße 287

OSNABRÜCK

Filiale

Jürgensort 12
Leitung: Brigitte Scheuer

SB-Center
Hannoversche Straße 20
Natruper Straße 166
Theodor-Heuss-Platz 2

PADERBORN

SB-Center
Bahnhofstraße 27
Hermann-Kirchhoff-Straße 4

PAPENBURG

SB-Center
Deverweg 39–45

RATINGEN

SB-Center
Am Sandbach 30

RECKLINGHAUSEN

Filiale
Kurfürstenwall 5
Leitung: Michael Schulze

REMSCHIED

Filiale
Alleestraße 90
Leitung: Xaver Gehrmann

SB-Center
Ringelstraße 2

RHEINE

Filiale
Poststraße 28
Leitung: Lars Teigeler

SCHWERTE

SB-Center
Rathausstraße 6

SIEGBURG

Filiale
Mühlenstraße 58
Leitung: Markus Kupka

SIEGEN

Filiale
Hindenburgstraße 3
Leitung: Ulrich Bruch

SOEST

Filiale
Am Seel 1a
Leitung: Frank Ponzel

SOLINGEN

Filiale
Solingen-Ohligs
Düsseldorfer Straße 43
Leitung: Martin Oberwinster

STEINFURT

SB-Center
Carl-Benz-Straße 2

VIERSEN

Filiale
Hauptstraße 137–139
Leitung: Kim Mines

WARENDORF

SB-Center
Freckenhorster Straße 2–4

WESEL

Filiale
Wilhelmstraße 5–7
Leitung: Jens Schulz

WILHELMSHAVEN

Filiale
Gökerstraße 58–60
Leitung: Stephan Grone

SB-Center
Banter Weg 175

WITTEN

Filiale
Marktstraße 2
Leitung: Thomas Hillebrand

WÜLFRATH

SB-Center
Zur Fließe 8

WUPPERTAL

Filialen

Wuppertal-Barmen
Werth 65
Leitung: Swidbert Obermüller

Wuppertal-Elberfeld
Bankstraße 3
Leitung: Wioletta Bonny

Wuppertal-Vohwinkel
Kaiserstraße 24
Leitung: Swidbert Obermüller

Mehr zu den Standorten der
Sparda-Bank West eG auf:
www.sparda-west.de

Prokuristen

Generalbevollmächtigte

Martin Dietz
Hermann-Josef Simonis

Produktion

Erik Böyer	Abteilungsleiter Marktfolge Aktiv
Stephan Druba	Bereichsleiter Marktfolge Aktiv
Guido May	Bereichsleiter Marktfolge Passiv
Michael Prangenberg	Bereichsleiter IT, Einkauf, Immobilienservice und Service
Jochen Reinartz	Bereichsleiter Zentrale Dienste

Steuerung

Klaus Baldeau	Bereichsleiter Personalbetreuung
Dr. Christian Bree	Bereichsleiter Treasury
Tanja Decking	Bereichsleiterin Vorstandsstab/Recht
Stefan Kordes	Abteilungsleiter Planung/Vertriebscontrolling
Andreas Luckhof	Stellvertretender Bereichsleiter Personalbetreuung
Michael Nienhaus	Bereichsleiter Controlling
Matthias Stahl	Bereichsleiter Bankorganisation

Vertrieb

Monika Dahmen	Vertriebsdirektorin
Ralf Görres	Vertriebsdirektor
Stephan Grone	Vertriebsdirektor
Claus Löcken	Abteilungsleiter Vertriebsmanagement
Bernhard Syben	Vertriebsdirektor
Uwe Wölk	Vertriebsdirektor

Stand: Juli 2020

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

Die Sparda-Bank West im Internet:
www.sparda-west.de

Gestaltung

bubedamekönig designbüro, Köln

Druck

Albersdruck GmbH & Co. KG
Klimaneutral gedruckt (DE-158-992210)
auf FSC®-zertifiziertem Papier

Kontakt

Sparda-Bank West eG
Unternehmenskommunikation
Dr. Ulrike Hüneburg
Telefon: 02 11 2 39 32-91 20
Telefax: 02 11 2 39 32-96 96
E-Mail: ulrike.hueneburg@sparda-west.de



Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

www.sparda-west.de